

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenburg RM. 1,40
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbereich...

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Reichschen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dieffinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dieffinger in Neuenburg.

Nr. 94

Montag den 24. April 1933

91. Jahrgang

Der Kanzler an seine Führer

Ein Leitfaden für die deutsche Außenpolitik

Neuenburg, 23. April. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Die große Führerversammlung der NSDAP...

Stehend hörte die Versammlung die Begrüßungsworte, die der Stellvertreter des Reichskanzlers...

Die Ergebnisse, die sich in Deutschland abgespielt hätten, seien ein einzigartiges, wunderbares Zusammenwirken...

Der Führer betonte bei dieser Gelegenheit, dass die Außenpolitik nicht gewohnt werde mit der Stirn nach außen, sondern mit dem Rücken nach innen.

Innenpolitisch erklärte er, dass der Kampf gegen den Marxismus seine Abschwächung erfahren werde...

Bier-Gesekentwürfe verabschiedet

Noch keine Ernennung der Statthalter

Berlin, 21. April. Die heutige Kabinettsitzung war kurz nach drei Uhr nachmittags zu Ende.

In der Kabinettsitzung wurde zunächst die Bestellung des kaiserlichen Justizministers Franz II zum Reichskommissar für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern...

Die politische Aussprache fand in der Kabinettsitzung nicht statt. Ebenso wurde die Ernennung der Reichsstatthalter in den Ländern noch nicht behandelt.

Von den neuen Gesekentwürfen regelt das Gesetz über den Pächterschutz

Die Kündigungsvoraussetzungen der landwirtschaftlichen Pächter neu und bringt gewisse Erleichterungen.

Zulassung der Patentanwälte

Lehnt sich sehr eng an das neue Beamtengesetz an. Es gibt die Möglichkeit, Patentanwälte, die den Bestimmungen...

Deutschland. Aufgabe der Partei sei, Schritt zu halten und die ganze Nation auch geistig der Führung anzuschließen.

Die Schlagkraft der Bewegung müsse daher nicht nur erhalten, sondern erhöht werden. Die unzertrennbare Einheit zwischen Führung und Gefolgschaft müsse die Einheit des Handbells für immer gewährleisten.

Er wisse, daß die Bewegung wie bisher sich auch weiterhin ohne Rücksicht auf die kleinen Räte des Altages vollständig mit seinen höheren Zielen identifiziere.

In seinen Worten umriß der Führer das innere Verhältnis und die einander sich ergänzenden Aufgaben der politischen Leitung und der SA und SS.

Der Führer umriß in seinen Ausführungen auch die großen Aufgaben in der Zukunft, die gelöst werden müssen, um die Nation aus dem rein wirtschaftlichen Denken herauszuheben...

Ich bitte Sie, meine Führer, führen Sie Ihren Kampf so, daß die kommenden Generationen von unserer Bewegung stolz bekennen, sie war nicht nur groß bis zur Erreichung der Macht...

Ein dreifaches „Sieghell!“ als Dank an den Führer schloß die Tagung, die in der Geschichte der Bewegung und ganz Deutschland als ein Meilenstein bezeichnet sein wird.

Anwälte, die sich kommunistisch betätigt haben, oder jüdischer Abstammung sind, ohne den Bestimmungen des Beamtengesetzes entsprechend, im Rechte gewesen zu sein.

Das Hochschulgesez regelt die Neubildung der Studentenschaften an den Hochschulen der Länder und entspricht in großen und ganzen vollkommen dem neuen preussischen Studentengesetz vom 10. April 1933.

Das Gesez über die Gleichschaltung der Steueranschlüsse bei den Finanzämtern geht im großen und ganzen ebenfalls von den Bestimmungen des Beamtengesetzes aus.

Eine lutherische Deutsche Evangelische Kirche

Präsident Kapter beruft einen lutherischen und einen reformierten Kirchenrat an seine Seite

Berlin, 23. April. (Conti-Meld.) Von maßgebender kirchlicher Seite erteilt folgende Mitteilung: Die Stunde gebietet, unzerstückelt eine Reform der Verfassung des deutschen Protestantismus einzuleiten.

Der Feiertag der nationalen Arbeit

Beflaggung am 1. Mai

Feierlicher Staatsakt in Berlin und den Landeshauptstädten Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers

Berlin, 22. April. Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben an die obersten Reichsbehörden...

Am 1. Mai wird im ganzen Reich allgemein geflaggt. Auf den Gebäuden der Reichsverwaltung werden die schwarz-weiße rote Flagge und die Halbkreuzflagge gehißt.

In der Reichshauptstadt werden drei große Feiern abgehalten. Im Lustgarten findet um 10.30 Uhr vormittags ein feierlicher Staatsakt statt...

Die außerpreussischen Landesregierungen werden in der Landeshauptstadt einen feierlichen Staatsakt veranstalten und Arbeiterabordnungen empfangen.

Die Schulfeiern werden so eingerichtet, daß die Schulen mit ihren Leitern und Lehrkräften die Uebertragung des großen Staatsaktes im Berliner Lustgarten durch den Schallfunken hören.

In den in Berlin stattfindenden drei Feiern soll die Bevölkerung im ganzen Reich unmittelbar teilnehmen...

Die Musikkapellen der Schutzpolizei, der Feuerwehre, der SA und SS, des Stahlhelms, der Kriegervereine, des Riffhäuserbundes und anderer Verbände werden Blaskonzerte veranstalten.

Erklärung der Arbeitgeberverbände

Berlin, 22. April. Zur Feier der nationalen Arbeit am 1. Mai hat die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wie folgt Stellung genommen:

Die deutsche Reichsregierung hat den 1. Mai, der früher ein Tag der Betätigung sozialer Freizeit war, in einen Feiertag der nationalen Arbeit zur Ehrung ihrer Arbeit im Sinne der Einheit des deutschen Volkes umgewandelt.

Kleienstand bei der Kölner Handwerkerrententasse

W. Köln, 22. April. Die Untersuchung der Geschäftsführung bei der Vereinigten Ortsrententasse der Handwerker in Köln hat zur Aufdeckung eines großen Skandals geführt.



### Verordnung des Innenministeriums über die Schutzhaft

Stuttgart, 23. April. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat hat das Minist. Innenministerium folgendes angeordnet:

1. Verfahren bei Verhängung der Schutzhaft. Wird eine Person zum Zwecke der Schutzhaft festgehalten, so ist sie bis zur Verhängung der Schutzhaft im nächsten Ortsgefängnis zu verwahren. Nach Verhängung der Schutzhaft durch das Polizeipräsidium — Landesstrafpolizeiamt — ist der Festgesetzte in das nächste Oberamts- (Polizei-) Gefängnis einzuliefern. Bei Abklärung der Beamten ist sofort der vorgesetzten Behörde des Betroffenen wegen Verfügung über seine Stellvertretung Mitteilung zu machen. Nach Verhängung der Schutzhaft verbringt das Oberamt (Polizei-) den Schutzhaftling im Sammeltransport in das Schutzhaftlager Heuberg. Wegen der Verhängung der Schutzhaft der Schutzhaft steht dem Oberamt (Polizei-) sowie dem genannten Sonderkommissar bei den Oberämtern je ein selbständiges Befehlswort an das Innenministerium zu.

2. Verfahren während der Schutzhaft. Dem Schutzhaftlager Heuberg wird sofort eine Dienst- und Vollzugsordnung zugehen. Ueber Beschwerden entscheidet das Polizeipräsidium — Landesstrafpolizeiamt.

3. Entlassungsverfahren. Schutzhaftlinge können von Amts wegen oder nach Entscheidung eines besonderen Verfahrens bedingt oder bedingungslos entlassen werden. Ueber die Entlassung entscheidet das Innenministerium. Der Schutzhaftling, Angehörige oder Dritte können ein begründetes Gesuch bei derjenigen Behörde einreichen, auf deren Veranlassung die Schutzhaft verhängt worden ist. Erscheint ein Gesuch offensichtlich unbegründet oder lehnen das Oberamt und die Sonderkommissare einstimmig das Gesuch ab, so hat das zuständige Oberamt (Polizei-) Gesuchsteller und Pächter abschlägig zu entscheiden. Eine Beschwerde findet nicht statt. In den anderen Fällen berichtet das Oberamt an das Schutzhaftlager Heuberg. Dieses legt mit einer eingehenden Stellungnahme zu dem Gesuch die Akten dem Polizeipräsidium vor. Nach Bewollmächtigung der Akten legt es alle Akten mit einer eigenen Anzeigung zur Entscheidung dem Innenministerium vor.

4. Verfahren nach der Entlassung. Der entlassene Häftling hat sich mit seinem Anwalt sofort bei dem zuständigen Oberamt (Polizei-) zu melden.

5. Kosten. Die Kosten, die durch das Schutzhaftverfahren entstehen, verrechnen die beteiligten Oberämter oder Polizeipräsidien. Wegen der Fürsorge für die Angehörigen der Schutzhaftlinge verbietet es vorerst bei den allgemeinen Vorschriften über die Unterbringung Hilfsbedürftiger. Im Falle schwerer Erkrankung eines Schutzhaftlingen ist wegen der Kostenersatzung mit der Schutzhaft anzusetzen. Die Kosten der Schutzhaft fallen den Schutzhaftlingen als Gesamtschuldner zu Last. Erweist sich eine Schutzhaft als von Anfang an ungerechtfertigt, wozu das Polizeipräsidium — Landesstrafpolizeiamt — entscheidet, so trägt die Staatskasse die Kosten der Schutzhaft.

### Weiterbestehen der Deutschen Volkspartei

Berlin, 23. April. Der Zentralkomitee der Deutschen Volkspartei beschloß am Sonntag im Anschluß an ein Referat des Parteiführers Dingeldey die Aufrechterhaltung der Deutschen Volkspartei. Der Beschluß erfolgte, wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsvorleger meldet, in namenhafter Abstimmung mit Mehrheit. In der vom Zentralkomitee angenommenen Entschiedenheit heißt es u. a.: Wir erkennen an, daß Reichkanzler Adolf Hitler mit seiner gewaltigen Bewegung das vaterländische Bewußtsein im deutschen Volke neu belebt und den Gedanken der Reichseinheit endlich verwirklicht hat. Deshalb fordert die Deutsche Volkspartei von allen ihren Mitgliedern die tätige Mitarbeit am Werk des nationalen Aufbaues, das unter der Führung Adolf Hitlers begonnen ist. Eine Auflösung der Deutschen Volkspartei dient diesem Ziele nicht. Die Partei gründet ihr Dasein auf das Bewußtsein der deutschen Volksgenossen deutscher Götter- und Bewußtseinstreue im Rahmen eines mächtigen nationalen Staates. Gerade beim geistlichen und wirtschaftlichen Aufbau eines neuen Deutschland sind diese Anschauungen unentbehrlich.

### Eine außenpolitische Rede Daladiers

Paris, 23. April. Bei dem Bankett, das die Stadtverwaltung von Orange zu Ehren des Ministerpräsidenten Daladier veranstaltete, hielt Daladier die bereits angekündigte Rede, in der er zunächst innenpolitisch auf die Notwendigkeit

der Einigung der Republikaner hinwies. Daladier ging dann auf die Tätigkeit der französischen Regierung in den letzten Monaten (Bemühungen um die finanzielle Sanierung, Verabschiedung des Budgets) sowie auf die Lage der Landwirtschaft in Frankreich ein.

Der Ministerpräsident wandte sich dann der Außenpolitik zu und wies auf die Schwierigkeiten hin, die in der ganzen Welt entstanden seien. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er, jenseits der Grenzen Frankreichs vernähme man Anrufe zur „Gewalt“ u. dort bereiteten sich jene „Brutalitäten“, jene „Organisierung des Terrors“ vor, die selbsten, wie zersetzend die moderne Zivilisation sei, von der man doch glaubte, daß sie im Vorden Europas fest verwurzelt wäre. Frankreich habe niemals etwas von seinen lebenswichtigen Interessen aufgegeben. Die Regierung habe beharrlich das Ideal der Organisierung des Friedens unter den Völkern erstrebt, das nur auf der allmählichen, gleichzeitigen und streng kontrollierten Abrüstung und auf den Garantien beruhe könne, die die Lösung des Rechtes aller Völker auf die Arbeit gewährleisten konnten.

Nachdem die meisten Völker Europas eine Währungsreform durchgemacht hätten, greife die Währungsinstabilität auch auf Amerika über. Jedoch habe der französische Franc von den Schwankungen der anderen Devisen nicht zu befürchten. Er bleibe die beste Währung und die stabilste. Die ganze Welt sehne sich heute nach Stabilität, auf moralischem, wirtschaftlichem und finanziellen Gebiete. Man wolle daher hoffen, daß die Washingtoner Verhandlungen zwischen den Amerikanern und Engländern dazu beitragen, aus der Waise der Währungsunsicherheit herauszukommen, um durch Wiederaufnahme des Warenverkehrs den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz vorzubereiten. Wenige Leute hätten damit gerechnet, daß während mit Bestimmtheit und Bedacht die Debatte der Abrüstungskonferenz von statten gebe, in gewissen Ländern ein Nationalismus (nationalisme exagéré) triumphiere würde. Werde man, so fragte Daladier, einen neuen Währungskrieg nach dem Weltkrieg erleben? Werden die Völker in einer ungeordneten Welt, die keine anderen Regeln als wirtschaftliche Widersprüche zu kennen scheint, auch noch neue Kriegen zu denen hinzuliegen, die sie schon jetzt mehr als 100 Milliarden Franc im Jahre kosten? Im Anschluß hieran appellierte Daladier an den Weltgeist und biete sich auf die angeborene maßvolle Haltung Frankreichs. Internationale Konferenzen seien mitunter eine Arena, in der die Eitelwünsche der Nationen aufeinanderprallen. Wenn Frankreich eines Tages zu seinem großen Behauern gezwungen wäre, sich hinter die Grenzen seines europäischen und kolonialen Besitzes zurückzuziehen, dann könnte Frankreich ebenso gut, wenn nicht besser als andere Länder, den Stürmen widerstehen. Nichtsdestoweniger habe Frankreich die Gewißheit, daß nur die Methode aufrichtiger internationaler Zusammenarbeit die Wurzeln des Übels austrotten könnten, unter denen die Menschen leiden. Frankreich werde sein Programm auf der Weltwirtschaftskonferenz vorlegen. Es werde in dem die bekannten Ideen über die Mittel einer wirksamen, lokalen und weltweiten Abrüstung durch bestimmte technische und etatmäßige Kontrollen sowie durch Überwachung und wenn möglich Vereinfachung der privaten Waffenherstellung und privaten Waffenhandels verteidigen. Zum Schluß wies Ministerpräsident Daladier noch auf die innerpolitischen in Vorbereitung befindlichen Gesetze hin, nannte aber nicht wie in verschiedenen Blättern angekündigt worden war, die Deeresorganisation.

### Rußland erklärt Handelskrieg

Jegliche Einfuhr aus England u. britischen Kolonien unterliegt Englische Dampfer dürfen nicht gedehart werden

Moskau, 22. April. Auf Veranlassung des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion wurde gestern Abend eine Verordnung erlassen, die praktisch den gesamten britischen Handel mit Rußland lahmlegt:

- Die Bestimmungen sind folgende:
1. Die Regierung der Sowjetunion verbietet sämtlichen russischen staatlichen Organisationen, in England oder in den englischen Kolonien Besellungen für die Sowjetregierung zu tätigen.
  2. Die Regierung der Sowjetunion verbietet die Charterung von Dampfern, die unter englischer Flagge fahren.
  3. Die Regierung der Sowjetunion erläßt eine besondere Verordnung über den Durchgangsverkehr der englischen Waren über Rußland.
  4. Die Gesellschaft Arcos und die russische Handelsvertretung stellen vorläufig ihre Tätigkeit ein.
  5. Diese Verordnung bleibt so lange in Kraft, bis die eng-

lische Regierung das Einfuhrverbot für russische Waren aufhebt.

Außerdem hat die Regierung der Sowjetunion verfügt, daß alle Dampfer unter englischer Flagge, die russische Häfen anlaufen, doppelte Hafengebühr zahlen müssen. Außerdem behält sich die Regierung der Sowjetunion weitere Maßnahmen gegen die britische Regierung vor, die durch ihre Maßnahmen die russische Einfuhr nach England auf das schwerste gefährdet habe.

Mit dieser Maßnahme ist der Bruch der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England vollzogen. Die Sowjetregierung hat den Leiter der russischen Handelsvertretung in London, Ciersti, angewiesen, sofort zur Verzichtserklärung nach Moskau zu kommen. Die Londoner russische Handelsvertretung wird außerdem ihr Personal abbauen. Es bleiben nur einige Leute, die das russische Staatsvermögen bewachen sollen. Auch bei der Gesellschaft Arcos werden Kassestellen entlassen.

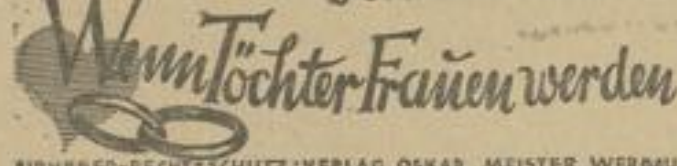
### Wie Luther nach Washington kam

Auch heute noch werden die Verhältnisse in Deutschland in vielen ausländischen Zeitungen so dargestellt, als ob für keinen Menschen, der sich nicht offen der nationalsozialistischen Partei verschrieben habe, Sicherheit des Lebens und der Bewegung gegeben sei, als ob die Reichsregierung nicht die Autorität habe, politisch anders gerichtete Staatsbürger und Ausländer vor Gefährdungen, Bedrohungen und Belästigungen zu schützen. Auch in Amerika haben sich große Zeitungen nicht gehütet, an dieser Verzerrung der Wahrheit mitzuwirken. Wie wäre es, wenn sie sich einmal mit der Frage nach der Autorität der eigenen Regierung im Hinblick auf den Schutz fremder Staatsbürger befäßen? Da liegt nämlich gerade jetzt wieder ein besonders ekklatanter Fall vor, der nur die Wiederholung eines ganz ähnlichen früheren Vorganges darstellt. Es handelt sich dabei nicht um einen x-beliebigen Deutschen, sondern um den Vorkämpfer des Deutschen Reiches, Dr. Luther. Als er in New York eintraf, legten ihm die Behörden nahe, das Schiff nicht wie jeder andere Passagier zu verlassen, sondern vorher auf ein Regierungsschiff zu steigen, das ihn gewissermaßen durch eine Hintertür nach Washington bringen sollte. Als Grund für diesen Rat wurde angegeben, daß man den Vertreter des Deutschen Reiches nicht kommunistischen und antisemitischen Kundgebungen und Belästigungen aussetzen wollte. Ganz ähnlich ist man vor längerer Zeit verfahren, als der italienische Außenminister Grandi zum Besuch nach Washington kam. Auch damals haben die amerikanischen Sicherheitsbehörden nervöse und langwierige Erwägungen darüber angestellt, wie man diesen Vertreter einer fremden Großmacht vor Demonstrationen und Belästigungen schützen könne, und auch er mußte auf heimlichen Schleiswegen in die amerikanische Hauptstadt gebracht werden. So unnützig Ueberlegungen braucht die deutsche Regierung und brauchen die deutschen Sicherheitsbehörden nicht anzustellen. In so unwürdigen Methoden braucht man bei uns auch in Zeiten einer revolutionären Umwälzung, wo nach den ausländischen Darstellungen alles drunter und drüber gehen soll, nicht zu greifen. In dem Lande, dessen Regierung den Kommunismus als Todfeind behandelt, kann sich der bolschewistische diplomatische Vertreter der Sowjets genau so frei bewegen wie auf den Straßen Moskaus und wie auf der Elbenbahn und in den öffentlichen Verkehrsmitteln seiner Heimat, vielleicht sogar — wenn man an die Möglichkeit der GPU usw. denkt — noch sicherer und sorgloser. In Deutschland ist offenbar doch die Autorität der Regierung selbst in revolutionären Zeiten stärker als in den zivilisierten angelsächsischen Ländern, wo die Behörden bedauern müssen, daß ihre Macht nicht zur Verhinderung von unliebsamen Kundgebungen ausreicht. Man darf wohl in diesem Zusammenhang auch noch einmal darauf verweisen, daß die englische Regierung parlamentarische und andere gesetzlich entsprechende nicht zu unterbinden vermochte. Ebe man vom Ausland her mit beweisenden Vorwürfen über Deutschland, seine Regierung und seine Behörden herfällt, sollte man doch wohl vor der eigenen Türe nachsehen, ob dort nicht Schmutz weggefegt werden muß.

### NSDAP und KSDAP

Das Präsidium des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs hat, zum Zeichen der inneren Verbundenheit, seinem hochverehrten Mitgliede, dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler, mit der herzlichsten Glückwünschen zum Geburtstag für die Hitler-Geburtsstagespende den Betrag von 5000 Mark übermittelt.

J. SCHNEIDER-FOERSTL:



URHEBER-RECHTSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERBAU (44. Fortsetzung.)

Sie hatte ein Versprechen gegeben, von dem sie selbst nicht einmal wußte, ob es sich verwirklichen ließ.

Nur über das eine bestand kein Zweifel mehr: Sie liebte ihn.

Der Himmel schien offenzustehen! Aus tausend Bronnen quoll das belebende Raß und verströmte eine erfrischende Kühle in die dumpfe Luft der Säle, die von dem gedämpften Licht der Nachtampeln erhellt waren. Das Brausen und Klischen, das gegen Simse und Gipfel schlug, hatte die kleinen Kranken zuerst geängstigt. Nun aber neigte sich bald da, bald dort ein Köpfchen zur Seite und schloß in wohliger Ermüdeheit in monotoner Träume hinüber.

Lauflos glitt der Fuß der pflegenden Schwester durch die Räume. Ab und zu klirrten die Berlen ihres Rosenkranzes und ihre weiße Haube rauschte, wenn sie sich über eines der Betten neigte.

Margret beendete ihren Rundgang und blieb dann vor dem Zimmer stehen, in welchem sich der Chefarzt, wenn er sich bereit hielt, aufzuhalten pflegte. Noch nie in ihrem Leben war sie so verzweifelt ratlos gewesen. Wohl über ein Dutzend Pläne hatte sie schon erwogen, aber bei näherem Betrachten erwiesen sie sich sämtlich als unbrauchbar. Sie fand keine Möglichkeit, das Versprechen, welches sie der verängstigten Frau gegeben hatte, einzulösen. Immer wieder tauchte ein neues Problem auf, wurde als untauglich erkannt und wanderte zu den anderen, die sie wieder aufgegeben hatte.

Es war auch keines der Kleinen so bedenklich krank, daß es nötig gewesen wäre, ihn rufen zu lassen. Je weiter die Nacht vorrückte, desto größer wurde der Zwiespalt in ihr. Das, was sie zugelegt hatte, erschien ihr außer jeder Möglichkeit der Erfüllung.

Sonst pflegte sie sich, wenn sie Nachdienst hatte, etwas auf die Ottomane des Zimmers zu legen, das den Kerzinnen zugewiesen war. Heute fand sie keine Minute Ruhe. Nebenlag Doktor Wander und schloß wahrscheinlich. Die schwere Operation, die er am Nachmittag auszuführen gehabt hatte, war sicher nicht spurlos an seinen Nerven vorübergegangen.

Und hier herüber war sie und zermartete sich das Gehirn, wie ihm und der armen Frau zu helfen war.

Es ging schon gegen vier Uhr früh, als sie das drittmal den Rundgang durch die Säle antret. Ihr Kopf hämmerte. Es war unflug gewesen, ein solches Versprechen zu geben. Nun drückte es, wie tausend Fesseln nicht zu drücken vermocht hätten.

Und sie fand nichts und nichts, was sie hätte tun können. Ihr Wort einzulösen. Nun war es sogar Jorn, das sie für ihn empfand, weil er diese Lage geschaffen hatte. Müde und zerschlagen ging sie nach ihrem Zimmer zurück.

Kurz nach sechs Uhr hörte sie ihn das keine verlassen. Die Türe knippte leise ein. Dann ging kein Schritt den Korridor entlang, die Treppe hinauf. Ein Schrecken ohnegleichen durchfuhr sie. Er hatte sich abhören lassen. Sonst pflegte er nicht vor ihnen her zu gehen. Nun war auch die letzte Möglichkeit, mit ihm zu sprechen, vorüber. Die Frist, sich zu entschließen, war abgelaufen.

Und irgendwo in der Meienstadt wartete die Frau, der sie versprochen hatte, daß sie den Sohn behalten und nicht an die Fremde verlieren sollte. „Sie belügen mich nicht!“ hatte dieselbe gefragt.

Es war nichts als billiger, metrischer Trost gewesen, den sie ihr gegeben hatte.

Als um sieben Uhr die Stunde der Ablösung für sie schlug, winkte sie unten auf dem freien Plage einem Auto. In rascher Fahrt trug sie dasselbe dem Zentrum zu.

Wenn sie in der nächsten Viertelstunde keine Lösung fand, war es das erste Mal in ihrem Leben, daß sie ein Wort, welches sie gegeben hatte, brechen mußte.

Doktor Wander war zu Hause todmüde in sein Wohnzimmer getreten, hatte rasch seinen Kaffee, welchen ihm die alte Haushälterin brachte, hinuntergestürzt und sich dann halbentkleidet auf das Bett geworfen.

So durfte das nicht weitergehen. Er hatte gefühlt, wie ihm gellern bei der Operation die Hände zitterten. Das konnte sich eines Tages in fürchterlicher Weise rächen. Wenn man anderer Lehen zu verantworten hatte, verlor das eigene an Wert und Wichtigkeit.

Jetzt für den Augenblick galt es, die schreckliche Erschöpfung, die ihn umklammert hielt, durch eine Stunde Schlafes zu beseitigen. Dann kam das Gefühl an die vorgesehene Stelle um seine Entlassung aus der Klinik. Dann noch die Fahrt zur Mutter.

Drüber auf seinem Schreibtisch rasselte das Telefon.

„Wachte es!“ Er hörte, wie keine Haushälterin in dem Apparat sprach: „Der Herr Doktor hat sich eben zur Ruhe gelegt!“

„Er war die ganze Nacht im Krankenhause.“

„Dringend?“

„Er sah schon zur Hälfte aufrecht.“

„Herr Doktor, dringend!“ Ein weißer Kopf streckte sich zur Türe herein und verschwand wieder.

Er nahm sich nicht einmal Zeit, in seinen Rock zu schlüpfen. In Hemdärmeln hand er vor dem Apparat und lezte den Hörer ans Ohr. „Hier Doktor Wander.“

„Reichenskind, du bist der größte Dummkopf unteres Jahrhunderts!“

„Swenien du?“

Die Stimme im Apparat schnitt ihm jedes weitere Wort ab. „Ich stehe direkt Kopf! Meine Frau lacht, wie ich sie schon lange nicht mehr lachen gehört habe. Und Schwester Lenore meint sich die Augen rot.“

„Schlechtest kann ich dich hier am Apparat nicht gut an den Haaren schütteln. Aber meinen Glückwunsch nimm, alter Knabe!“ Das beiste ich „einen Freunden eine Ueberraschung bereiten.“

„Swenien!“ Wander dachte nichts anderes, als daß es nicht ganz richtig in dessen Kopf aussehene müße.

„Ach was! Such dich jetzt nicht rauszubehnen.“ lachte es durch die Drähte. „Wann ist es dir denn angenehm, daß wir kommen?“

„Wie du jetzt schlafen kannst, ist mir schleierhaft!“ Das bringt nur ein Arzt fertig. — Also auf Wiedersehen! Und tausend Wünsche auch von meiner Frau und Lenore! — Auf Wiedersehen!“

Wander griff sich an den Kopf und suchte sich klar zu werden. Vielleicht war er mit einem Titel bedacht worden! Sanitäts- oder Medizinrat, oder was es sonst noch für hübsche Wäntelchen gab. Er hatte nie darnach geachtet! Man war nicht einen Kreuzer mehr wert, als man vor sich selbst bei ehrlichster Erforschung blieb.

Ihm deswegen aus dem Schlaf zu reißen, war wirklich nicht der Mühe wert gewesen. Er ging in sein Zimmer hinüber und ließ die Rolläden noch etwas tiefer herab, als draußen im Flur die Klingel einen Generalmusikanten schlug.

Das war ja sehr vielversprechend! Da würde es wohl nicht viel mit der Ruhe werden. Er öffnete die Tür für eine schmale Lücke und hörte keine alte Treue Klüßtern. „Der Herr Doktor ist eben zur Ruhe gegangen!“ Ja! Er war bis morgens im Dienst. — Ich werde es gewissenhaft befehlen.

(Fortsetzung folgt.)



**Aus Stadt und Land**

**Reuenburg, 24. April.** (Es fiel ein Reif in der Frühlingnacht.) Nach einem richtigen Apriltag, der in reichem Wechsel Regen, Schnee, Graupeln und Sonnenschein brachte, setzte nachts bei heiterem Himmel ein ziemlich starker Frost ein, sodas am Sonntag früh die Dächer vielfach mit Reif überzogen waren. Es ist leider zu befürchten, das dieser Nachtfrost in der Mitte der Feld- und Gartenerträge bedeutenden Schaden angerichtet hat. Es gab am Samstag zeitweilig starken Schneefall, sodas die Landschaft ein echtes Winterbild bot. Aber die heftige Zugwindsturm verwehte alsbald wieder die weißen Aprilwälder. Die Wirkung ihrer erwärmenden Strahlen war bei dem starken Temperaturwechsel so intensiv, das die Dächer förmlich dampften. Am Sonntag morgen sah man nichts mehr von dem Winters launischen Abschickselgängen. Eine rechte Frühlingwärme konnte jedoch nicht aufkommen. Auch die Nacht vom Sonntag auf Montag brachte Frost.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluss des nordwestlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

**Konjunkturpolitiker**

So ziemlich zu den widerlichsten Erscheinungen unserer Tage gehören die Konjunkturpolitiker. Sie machen sich zur Zeit auffallend geschäftig in der Politik. Ihre Ansichten unterscheiden sich nicht etwa einer inneren Ueberzeugung, sondern ausschließlich einer kalten Ueberlegung, wie sie sich einen Vorteil, ein Böschchen erkämpfen können. Jeder kann in seinem Bekanntheitskreis solche Leute feststellen. Diese haben vor dem Krieg den Thron angebetet, 1918 und 19 eine rote Krone angezogen, wenn es nützlich war, auch einmal Zentrum, Sozialdemokratie oder Demokratie gewählt, und nun triffen sie plötzlich von Lobreden auf die Sieger der letzten Wahl. Zur Ehre der Nationalsozialisten sei es gesagt, das sie für solche Leute herzlich wenig Interesse haben, ja verachten, und das verdienen sie.

**Das Brutgeschäft unserer Vögel**

Dem Brutgeschäft (brüten heißt erwärmen) unterzieht sich bei den Vögeln entweder nur ein Geschlecht allein, oder Franke und Männe beteiligen sich in verschiedenem Umfange an demselben. Da wo Vielweiberei herrscht, kümmern sich die Männchen kaum um die Wöchnerinnen, ein Hüterverhältnis hätte viel zu tun, wenn er sich in Liebeshuldigkeiten gegen seinen Daren erschöpfen wollte. Bei den Tauben, Raben, Raubvögeln und Felsvögeln brüten die Weibchen allein, aber bei diesen hat die Männchen überaus aufmerksame Gatten und pflegen während der Brut ihre Gefährtinnen auf das zärtlichste und füttern sie mit den besten Vissen. Wenn sich die Männchen am Brutgeschäft beteiligen, so tun sie dieses meist nur solange, als die brütenden Frauen zur Ernährung die Eier verlassen, manche Männchen brüten einige Stunden im Tag meist erst nach langem Jurechen der Gattinnen, wieder andere Männchen sind sich vollkommen ihrer Pflichten gegen Frau und Kinder bewußt und erleichtern ihrer Lebensgefährtin das schwierige Amt des Brütens nach Kräften. Anhaltendes Brüten erzeugt bei den Weibchen förmliche Brütlerkrankungen auf der unteren Körperseite, wodurch solche Stellen durch Fieberanfälle entstehen, manchmal werden die Federn auch ausgerauft, weil das Brüten ein ständiges Gefühl hervorruft. Die ausgefallenen oder ausgerauften Federn werden dann zur Auswässerung des Keibes benutzt. So erleiden die Mütter der Jungvögel körperliches Misshagen und Schmerzen wochenlang ihren Kindern zuliebe. Einzelne Vögel versterben es meierlich, nachteilende Feinde von der Niststätte abzuhalten. Ein Meister ist hierin der Amsel; er umflattert ängstlich schreiend den gefährdeten Störzler seines häuslichen Friedens, taumelt zur Erde, als sei er verumdet und nicht zu liegen imstande, fordert zu seiner Rechtfertigung heraus und löst dadurch den Feind immer mehr vom Nest weg. Die meisten brütenden Vögel fliegen nicht sofort zum Neste, sondern machen Umwege, wobei sie häufig die letzte Strecke im Laufen zurücklegen. Diese Sorgen der Eltern dauern längere Zeit, die Dauer des Brutgeschäftes richtet sich nach der Witterung, bei warmem trockenem Wetter verläuft das Brutgeschäft rascher als bei herrschender Feuchtigkeit und Kühle, größere Vögel brüten außerdem länger als kleine. Sind dann die Kinder nach Sprengung des engen Kalkgefängnisses hervorgebrochen, so beginnt bei den Eltern erst recht eine Zeit der Sorge, aber auch der Freude.

**Württemberg**

**Maulbronn.** (Der Bürgermeister beurlaubt.) Bürgermeister Vandenberg in Ultingen ist am Freitag vom Oberamt bis auf weiteres beurlaubt worden. Zum Amtserweiterer hat der Oberamtsvorstand den Obersekretär Schmid beim Jugendamt Maulbronn bestellt.

**Stuttgart.** (Angaben über geleisteten Kriegsdienst bei Stellenbewerbungen im Staatsdienst.) Durch Beschluß des Staatsministeriums vom 20. April ds. Js. ist bestimmt worden, das bei Bewerbungen um Stellen im Staatsdienst genaue Angaben über einen geleisteten Kriegsdienst insbesondere über eine Verwendung an der Front, und über einen Dienst in den Reservekörpern der Nachkriegszeit zu machen sind. Diese Angaben sind in Spalte 2 der nach § 7 Abs. 2 WGG. der Bewerbung beizufügenden Stammliste einzutragen.

**Stuttgart.** (Zur Beurlaubung von Professor Herrmann.) Der vom Kultminister bis auf weiteres beurlaubte Professor an der Techn. Hochschule Immanuel Herrmann war Dozent für Elektrotechnik. Er war der letzte württembergische Kriegsminister vor der nachrevolutionären Zeit. Sein Name wurde erst vor kurzem wieder in der Öffentlichkeit genannt, als der Staatsgerichtshof in Leipzig auf eine Klage der Württ. Regierung dahin entschied, das die Ministerperson von Prof. Herrmann nicht vom Lande Württemberg, sondern vom Reich zu bezahlen ist. Das Prof. Herrmann, der eine Zeitlang auch dem Württ. Landtag als Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion angehörte, für seine ganz kurze Ministerstätigkeit eine sehr erhebliche Person bezog, wurde in den weitesten Kreisen stets als unbillig angesehen.

**Stuttgart.** (Aufhebung des Monopols der Landesfahrtschule.) Bisher hatte die Landesfahrtschule allein das Recht, auf die Führerprüfung für Kraftwagen vorzubereiten. Diese Monopolstellung ist jetzt aufgehoben worden. Die Fahrlehrergemeinschaft hat die Konzession zur Ausbildung von Kraftwagenfahrern erhalten.

**Stuttgart.** (Das Urteil im Fall Ribau rechtskräftig.) Das Urteil im Prozeß Ribau, das bei dem Angeklagten Dr. Otto Ribau auf fünf Jahre Gefängnis, eine Geldstrafe von 14 000 Mark und drei Jahre Ehrverlust und bei dem Angeklagten Paul Ribau auf drei Jahre Gefängnis, eine Geldstrafe von 10 000 Mark und ebenfalls drei Jahre Ehrverlust lautete, ist rechtskräftig geworden, da sowohl Staatsanwaltschaft wie auch die beiden Angeklagten auf das Rechtsmittel der Revision verzichteten.

**Heilbronn.** (Abg. Ulrich in Schutzhaft) — 30 Kg. Sprengstoff beschlagnahmt. — Ein erfolgreicher Einbrecher.) Abg. Redakteur Ulrich ist wie die „Reinhardtzeitung“ hört, am Freitag in Stuttgart in Schutzhaft genommen worden. Ulrich gehört der Sozialdemokratie an. — Bei dem Maurer Wilhelm Klent in Künzelsau sind 30 Kg. Sprengstoff vorgefunden worden.

Klent, der Mitglied des Reichsbanners ist, hat den Sprengstoff von dem Wirt K. Frisch in Künzelsau, dessen Wirtschaft das kommunistische Verkehrslot war, erhalten. Frisch hat den Sprengstoff mit zwei Arbeitern von Belsenberg im Jahre 1922 aus einem geschlossenen Lagerraum entwendet. Klent ist auf den Heuberg gebracht worden, Frisch verbüßt in Rottenburg eine achtmonatige Gefängnisstrafe. Von seinen Mittätern wurde einer dem Amtsgericht Heilbronn vorgeführt, während der andere noch nicht ergriffen werden konnte. — Dem Gartenhausbrecher und Wälschdieb Karl Diehle sind bis jetzt mehr als 60 Einbruchs- und Wälschdiebstähle nachgewiesen worden.

**Heilbronn.** (Wegen Verleumdung des alten Seeres verurteilt.) Vom Schöffengericht in Heilbronn wurde am Freitag der frühere sozialdemokratische Stadtrat und Oberpostinspektor Ernst Kiegraf wegen öffentlicher Verleumdung des alten Seeres zu 300 Mark Geldstrafe (hilfsweise zwei Monate Gefängnis) verurteilt. Der Angeklagte, der sich seit längerer Zeit in Schutzhaft befindet, hatte in der Gemeindefassung am 2. Dez. d. Js. in die Ausführungen eines nationalsozialistischen Gemeinderats das die Arbeitsdienstpflicht den jungen Leuten Ordnung und Disziplin beibringen müsse wie früher die Wehrdienstpflicht, den Juchensruf gemacht: „Das waren ja weiß Faulenzen!“ Und als ein Stadtrat der bürgerlichen Vereinigung daraufhin entriektet rief: „Das ist eine himmelschreiende Verleumdung des alten Seeres!“ erwiderte Kiegraf: „Das kann ich Ihnen beweisen.“ Der Angeklagte bestritt zwar seine Verleumdungen in dieser Form gemacht zu haben; aber die Aussagen von verschiedenen Stadträten, zwei Zeitungsberichterstatern und dem Protokollführer der betreffenden Gemeindefassung bestätigten die Anklage. Den Strafantrag stellten, 9 Angehörigen des alten Seeres (Offiziersbund), wurde die Publikationsbewilligung des erlassenden Teiles des Urteils an der Rathausstiege zugestanden.

**Gomaringen, Olt. Reutlingen.** (Die Jähne eingeschlagen.) Als am Donnerstag mittag der ledige Chauffeur Seidel aus Wöhringen hier seinen von ihm gekauften Lastwagen wieder abzurufen wollte, schlug die Antriebswelle zurück. Da er sich gerade in gebückter Stellung befand, traf ihn diese mit voller Wucht gegen den Unterleib, was zur Folge hatte, das ihm eine ganze Reihe Jähne eingeschlagen wurden.

**Gmünd.** (Ettlichleitverbrechen. — Selbstmordversuch.) Die Kriminalpolizei hat am Freitag den Inhaber eines hiesigen Schülerheims wegen eines Verbrüchens im Sinne des § 176 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches in Haft genommen. — Freitag nacht unternahm ein hiesiger verheirateter Kaufmann einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern aufschnitt. Er liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen im Krankenhaus. Die Ursache scheint wirtschaftliche Not zu sein.

**Ulm.** (Ein Schwindler in Jolis.) Der ledige Kaufmann K. Zimmermann von Ulm hat seinen Logierherrn, einen Wädemeister von Ulm, dadurch betrogen, das er diesem vor machte, er gebe eine Broschüre über „Schönheitspflege für Mann und Frau“ in großer Auflage heraus, an der er ca. 25 000 Mark verdiene. Zur Befristigung seiner Aufgabe zeigte er einen gefälschten Wechsel vor, der nur noch nicht fällig sei. Er veranlaßte dadurch seinen Hausherrn, ihm ein Darlehen von 1000 Mark zu geben, von dem dieser 1000 Mark nie wieder sah. In einem anderen Fall bestellte er 20 Paar Schiefel und verschickte sie, ohne sie zu bezahlen. Der Angeklagte, der schon schwer vorbestraft ist, erhielt ein Jahr zehn Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

**Ersheim, Olt. Biberach.** (Verbrüht.) Das zweijährige Kind der Familie Wenzel hat sich in heißem Wasser so schwer verbrüht, das es starb. Die Mutter Theresia Wenzel nahm diese heftige Prügel so schwer, das sie an einem Herzschlag starb. Mutter und Kind wurden gemeinsam beigesetzt. — In Marktstetten, Olt. Weitzing, fiel das zweijährige Schindler der Familie Baumann rindlings in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne und verbrühte sich derart, das es ebenfalls starb.

**Kaupheim.** (Der Ueberfall auf Staatskommissar Dreher vor dem Strafgericht.) Am Freitag kam vor dem Strafgericht der Ueberfall zur Verhandlung, der in der Nacht vom 25. zum 26. Februar vor einem Café in Kaupheim auf den nationalsozialistischen Abgeordneten und jetzigen Staatskommissar Dreher von Kommunisten ausgeführt worden ist. Die Verhandlung ergab, das es sich um einen planmäßigen Ueberfall handelte. Dreher war auf der Rückfahrt von einer Wahlreise nachts in einem Kaupheimer Café abgeleit. Kommunisten überfielen den nach dem Auto schwebenden SA-Mann verhaftete, der sich energisch zur Wehr setzte. Dreher und die übrigen Verleiter kamen ihm zu Hilfe. Der Chauffeur Baller erhielt dabei vier Schüsse in den Kopf und verlor viel Blut. Staatskommissar Dreher wurde auf den Kopf geschlagen und mit Sägen getreten. Erst als er in äußerster Notwehr nach der Schußwaffe griff und mit Schießen drohte, verzogen sich die Angreifer. Wegen des Ueberfalls hatten sich zehn Angeklagte zu verantworten. Drei von ihnen wurden freigesprochen. Dagegen wurde verurteilt wegen gefährlicher Körperverletzung einer zu sechs Monaten Gefängnis, einer zu sechs Wochen Gefängnis, zwei zu zwei Monaten 15 Tagen Gefängnis, einer zu drei Wochen Gefängnis, einer zu 45 Mark Geldstrafe und eine Angeklagte zu 30 Mark Geldstrafe. Staatskommissar Dreher hat selbst das Gericht, gegen die nichtvorbestraften Angeklagten und Verführten ein mildes Urteil zu fällen.

**Ennetach, Olt. Sulzingen.** (Verurteilung des Bürgermeisters.) Bürgermeister Metzger ist vom Staatskommissar beurlaubt worden.

**Keine Betrauung des Außenministers v. Neurath mit der Reichsstatthaltertschaft in Württemberg**

**Berlin, 22. April.** Die in einigen Tageszettungen veröffentlichte Nachricht einer drohenden Betrauung des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath mit der Reichsstatthaltertschaft in Württemberg entbehrt jeder Begründung und beruht auf freier Erfindung.

**Mitteilung des Staatskommissars für die Landwirtschaft**

**Stuttgart, 22. April.** Der Staatskommissar für die Landwirtschaft Arnold trifft mit: Nach Vereinigung der landwirtschaftlichen Organisationen und Bildung der Landesführergemeinschaft geht diese nunmehr sofort an die Neuordnung der ortsständigen Organisationen heran. Zu diesem Zweck werden in den nächsten Wochen nach noch näher zu erläuternden Richtlinien die Vorstände der Landw. Bezirksvereine neu gebildet. Um jeder etwaiger Beunruhigung in den betreffenden Organen vorzubeugen, teile ich mit, das bezüglich der Landw. Bezirksvereine und hinsichtlich der Landw. Ortsvereine außer der Neubildung der Vorstände im Rahmen der allgemeinen Gleichhaltung keinerlei Veränderungen geplant sind. Insbesondere trifft dies in Beziehung auf die Selbstständigkeit dieser Organe in der Verwaltung ihrer Kassenführung und der Verwendung etwaiger Vermögenseile zu. Es wird von den jeweiligen Vorständen über die bisherige Verwaltung des Vermögens verantwortliche Rechnung zu stellen sein. Deshalb verfüge ich, das bis zur endgültigen Regelung Ausgaben nur zur Deckung schon übernommener Verpflichtungen und zur Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebes gemacht werden dürfen. In Zweifelsfällen ist bei mir Rückfrage zu stellen. Gleichzeitig dankt der Staatskommissar für die Landwirtschaft für die ihm aus allen Teilen Württembergs anlässlich seiner Ernennung zum Staatskommissar zugegangenen Glückwünsche.

**Neuordnung der Milchwirtschaft**

**Stuttgart, 20. April.** Der Staatskommissar für Landwirtschaft im Württ. Wirtschaftsministerium, Arnold, hat an alle Milchzeuger im Kaiserreich des württembergischen Allgäu eine Anordnung erlassen, wonach, um eine ruhige Entwicklung des Milchmarktes zu gewährleisten, vom heutigen Tage an sämtliche Milchpreisverhandlungen zu unterbleiben haben. Die nächsten Preisfestsetzungen werden Ende des Monats Mai in Wangen i. A. unter Aufsicht eines Preiskommissars stattfinden. Bei diesen Verhandlungen werden die Milchpreise für den Monat Mai rückwirkend und für den Monat Juni im voraus festgesetzt. Diese Regelung bedeutet eine vorläufige Lösung bis zur endgültigen Neuordnung, die für das ganze Reich im Gange ist. In Bayern und Württemberg nach gemeinsamen Grundbänden in Vorbereitung sich befindet. Die Auswirkung der neuen Preisverhandlungen muß abgewartet werden, bevor neue Preisverhandlungen geschlossen werden. Der Staatskommissar für Landwirtschaft hat den Göttinger bisherigen Verwaltungsrat des Reichsmilchbundes zum Aufschlusse aufgelöst und mit der kommissarischen Fortführung der Geschäfte einen neuen Verwaltungsrat betraut.

**Gerükt zum „Tag der nationalen Arbeit“**

**Stuttgart, 21. April.** Der von der Reichsregierung für den 1. Mai geplanten „Tag der nationalen Arbeit“ wird in seinen grundsätzlichen Teilen vom Geist des nationalen Sozialismus getragen sein. Dieser Tag bringt das Bekenntnis des schaffenden Volkes zum nationalen Staat im Gegensatz zu den internationalen Bestrebungen des Marxismus und ist gleichzeitig der Beginn des ersten Jahres planmäßiger Aufbauarbeit unter Führung des Reichslandeskanzlers Adolf Dittler.

Mit der Durchführung der Veranstaltung ist vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Unterzeichnete beauftragt. Auf Anordnung des obengenannten Reichsministeriums beruft der Unterzeichnete einen Ausschuss, der für die Durchführung des Tages der nationalen Arbeit im Gaugebiet Württemberg-Hohenstaufen verantwortlich ist. Zum stellvertretenden Leiter des Ausschusses wird der Betriebsleiter Stadtrat Schulz bestellt.

Dem Ausschuss gehören an: Für das Staatsministerium Staatspräsident Kurt, für die Polizei Hauptmann Eisenbach, für die SA-Untergruppe Oberführer Berger, M. d. L., für die SS-Standarte Standartenführer Jeller, M. d. A., für den Stahlhelm Presseleiter Stief, für die DAVV Staatsrat Ditzel, für die Hochschule Hochschulgruppenführer Schümann, für die Beamten Abteilungsleiter Ulrich, für die Gaupresse Hauptredakteur Overdyk, für den Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand Dempel, M. d. A., für die Hitlerjugend Stammführer Waha.

(gez.) Schmidt, M. d. R., stellv. Gauleiter.

**Der politische Umschwung**

**Stuttgart, 20. April.** In Feuerbach hat man heute auf der Schillerhöhe zu Ehren des Reichslandeskanzlers eine Eide gepflanzt. Pflanzungen besetzt seit heute einen Hindenburgplatz und eine Adolf Dittler-Strasse. Feudenstadt hat den Reichspräsidenten und den Reichslandeskanzler durch Umbenennung von Straßen und Anlagen geehrt. In Geislingen wurde der mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Gewerkschaftssekretär Reichle als Vorstandsmitglied der Allg. Ortsverbandes seines Amtes entbunden. Die Ortsvorbervereinigung im Bezirk Marbach legte auf einer Versammlung ein Bekenntnis zur neuen Regierung ab. Das Amtsgericht Leonberg hat zehn Kommunisten von Weidenstadt wegen unerlaubter Betätigung zu 1 1/2—4 Monaten Gefängnis verurteilt. Auf den Rildern ist in letzter Zeit wieder eine größere Anzahl von Verurteilungen in Schutzhaft genommen worden. Ein Kommunist von Wangen i. A. kam über Obern aus dem Lager Heuberg zurück, weil er infolge schon früher angeführten Ungehorsams operiert werden mußte. Als politischer Sonderkommissar für das Oberamt Ludwigsburg wurde Lehrer Treiz in Kornwestheim bestellt. Das Oberamt Laubheim hat in der Person des Hauptlehrers Josef Hörmann-Hüttelsheim einen politischen Sonderkommissar erhalten. Hohenheim hat den Reichspräsidenten und den Reichslandeskanzler durch Straßbenennungen geehrt. Die Beamten des Reichsgerichts Stuttgart haben sich zu einem Sturm



**Der älteste Sohn des Kronprinzen hat sich verlobt**

In Bonn im Rheinland hat sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit Fräulein Dorothea von Salviati verlobt. Die Braut entstammt einem zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen ausgewanderten italienischen Adelsgeschlecht. Ihr Bruder ist der bekannte Offiziersreiter, der zu der Reitermannschaft gehörte, die in Rom die „Coppa Mussolini“ für Deutschland errang.

zusammengeschlossen und ihre Fahne zur Aufbewahrung in die NS-Geschäftsstelle in der Goethestraße gebracht.

### Eingemeindung Feuerbachs nach Stuttgart am 1. Mai

Stuttgart, 21. April. Staatskommissar Dr. Strölin-Stuttgart und Staatskommissar Bühler-Feuerbach haben gestern am Geburtstag Hitlers den Eingemeindungsvertrag zwischen Stuttgart und Feuerbach unterzeichnet. Die Stadt Stuttgart erhält damit einen Anwohner von rund 25000 Einwohnern. Nach dem Eingemeindungsvertrag, der 27 Paragraphen umfaßt, erfolgt die Vereinigung von Feuerbach, das aus dem Bezirk des Amtsbereichs Stuttgart ausscheidet, mit der Stadt Stuttgart vorbehaltlich anderweitiger Bestimmung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung auf 1. Mai 1933. Der Haushalt der Stadt Stuttgart wird jedoch mit Wirkung vom 1. April 1933 auf Rechnung der Stadtgemeinde Stuttgart geführt. Hinsichtlich der Gemeindeumlage und des Gemeindezuschlags zur Gebäudeeinschuldungsteuer wird Feuerbach so behandelt, wie wenn es schon mit Wirkung vom 1. April 1933 an mit Stuttgart vereinigt worden wäre. Die Stadt Stuttgart tritt als Rechtsnachfolgerin der Stadt Feuerbach in den zwischen der Stadt Feuerbach und der Gemeinde Weilimdorf abgeschlossenen Eingemeindungsvertrag ein. Die Baulandsteuer wird nach dem Vertrag bis zum 31. März 1934 in Feuerbach nicht erhoben. Ferner wird die Hundsteuer bis zum 31. März 1934 nach den zur Zeit in Feuerbach geltenden Sätzen erhoben, von da an gilt die Stuttgarter Ordnung. Die Stadt Stuttgart wird eine bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle für den Stadtteil Feuerbach unterhalten. Die Stadt Stuttgart verpflichtet sich, die Beamten Angestellten und Arbeiter der Stadt Feuerbach, soweit sie nicht vor dem 1. Mai 1933 von dem Staatskommissar für Feuerbach entlassen werden, in ihren Dienst zu übernehmen. Die Stadt Stuttgart wird dem neuen Stadtteil auf allen Gebieten volle Gleichberechtigung und Gleichbehandlung mit den übrigen Stadtteilen anzubieten lassen. Die gemeinsam von den Städten Stuttgart und Feuerbach vorgesehene Verbesserung des Laufes des Feuerbachs und die Ableitung der Abwasser des Stadtteils Feuerbach nach der Stuttgarter Kläranlage sind durchzuführen. Die der Stadt Feuerbach gehörige Straßenbahn Feuerbach-Weilimdorf-Werlingen wird weiterbetrieben.

Staatskommissar Dr. Strölin bezeichnete in einer Pressebesprechung heute vormittag auf dem Rathaus die Vereinigung beider Städte als notwendig, da sie ein einheitliches Wirtschaftsgebiet bilden. Es sei ein Vertrag zustande gekommen, der lediglich von dem Grundgedanken des Gemeinwohls der beiden Städte beherrscht sei und bei dem es keinen Sieger und keinen Besiegten gebe. Die Eingemeindung von Feuerbach bilde naturgemäß den Abschluß der großen Linie der Stuttgarter Eingemeindungspolitik. Der Finanzreferent der Stadt Stuttgart, Rechtsanwalt Dreyer, hob noch besonders hervor, daß mit der Amtskörperschaft Stuttgart-Amt ein beide Teile befriedigendes, billiges Ausmaß der beiderseitigen Interessen dienendes Abkommen in erfreulicher Zusammenarbeit erzielt worden sei. Notwendig sei noch die Eingemeindung von Jagzhausen und Mühlhausen, da diese jetzt vom alten Amtsbereich völlig losgelöst seien und in der Luft hängen. Die Einwohnerzahl von Feuerbach werde durch die Eingemeindung vor der Gefahr beschützt werden, eine sehr empfindliche Erhöhung der Steuerlast auf sich zu nehmen. Die Zusammenarbeit beider Gemeinden werde eine merkbare Verringerung der Kosten für die Gesamtverwaltung mit sich bringen. Im übrigen sei die wirtschaftliche Lage von Feuerbach, insbesondere aber die Vermögenslage, durchaus gesund.

### Letzte Nachrichten

Königsberg, 22. April. Im Stadtteil Kneiphof fand heute früh in mehreren Straßen eine Razzia statt, bei der etwa 400 Mann Polizei und SA eingesetzt waren. Die Wohnungen wurden eingehend nach Waffen abgesehen. 25 Personen wurden festgenommen. Das Hauptbüro des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges wurde ausgehoben und 8 Zentner Druckschriften beschlagnahmt.

Warschau, 22. April. Wie der „Gazeta Wroczanska“ gemeldet wird, verschlimmert sich die Wirtschaftslage in der ostpolnischen Provinz Posen in bedrohlicher Form. In einem Dorf des Grenzbezirks ist Hungerstich ausgebrochen. Die Bevölkerung nährt sich

dort von einem aus Birkenrinde zubereiteten Brot. In zahlreichen Dörfern hat die Bevölkerung seit Weihnachten nur von Kartoffeln gelebt, die aber jetzt ebenfalls ausgegangen sind. Das polnische Rote Kreuz hat schon in drei Dörfern eine Hilfsaktion einrichten müssen.

### Umgestaltung der Redaktion des „Hamburger Anzeiger“

Hamburg, 22. April. Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Hamburger Senat, der Gauleitung der NSDAP und dem Verlag des „Hamburger Anzeiger“ stellt sich der „Hamburger Anzeiger“ rückhaltlos in den Dienst der Reichs- und hamburgischen Regierung. Um eine positive Mitarbeit am Wiederaufbauwerk im Sinne des Reichsführers Adolf Hitler zu gewährleisten, hat der Gauleiter Karl Kaufmann den bisherigen Hauptschriftleiter des nationalsozialistischen „Hamburger Tageblatt“, Hans Jacobi, beauftragt, die Hauptschriftleitung des „Hamburger Anzeiger“ zu übernehmen und ihn ermächtigt, die notwendigen personellen Veränderungen in der Redaktion des „Hamburger Anzeiger“ durchzuführen. Die Hauptschriftleitung des „Hamburger Tageblatt“ übernimmt Dr. Gustav Schlotterer.

### Nationalsozialisten verhindern Sabotageakte auf den Deutschen Werken in Kiel

Kiel, 21. April. Am Freitag früh wurde der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation bei den Deutschen Werken bekannt, daß von staatsfeindlichen Arbeitern und Ausgestellten, die sich noch in großer Zahl auf den Werken befinden, Sabotageakte geplant seien. Da aus anderen Kieler Betrieben Marxisten und Kommunisten in den vorhergehenden Tagen entlassen wurden und zu erwarten stand, daß auf den Deutschen Werken, einem staatlich subventionierten Betriebe, entsprechende Maßnahmen vorgenommen würden, hätten staatsfeindliche Elemente einen bis ins einzelne durchdachten Plan entworfen, um den gesamten Betrieb zu zerstören und zu plündern. Die Verhinderung der Arbeit gehört marxistischen Organisationen an. Die Einstellung der Leitung wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß am Tage des Geburtsfestes des Reichsführers noch zehn nationalsozialistische Arbeiter ohne triftigen Grund entlassen wurden.

Die NSDAP hat entschlossen durchgegriffen und so ein in seinen Auswirkungen unabsehbares Unheil verhütet. In den Mittagsstunden war die Ruhe auf den Deutschen Werken wieder hergestellt. Die Arbeiten werden ohne Störungen fortgesetzt. Es handelt sich nicht um eine der mit Recht schärfstens untersagten Einzelaktionen. Bis zur endgültigen Entscheidung des Oberpräsidenten Vorles sind bis auf weiteres zwei langjährige erfahrene Angestellte damit beauftragt worden, für Ordnung und Aufrechterhaltung des Betriebes zu sorgen.

### Große nationalsozialistische Erfolge bei den Innsbrucker Gemeindevahlen

Innsbruck, 23. April. Bei den heutigen Gemeindevahlen wurde die Hälfte der in zwölfjährigen Turnus auscheidenden 40 Gemeinderäte neu gewählt. Ausgeschieden sind von den 18 Sozialdemokraten, 14 Nationalsozialisten und 8 Großdeutschen. Die Nationalsozialisten sind die Hälfte. Nach dem heutigen Wahlergebnis entfallen 9 Mandate auf die bisher im Gemeinderat nicht vertretenen Nationalsozialisten, 6 auf die Sozialdemokraten (bei den Wahlen im Jahre 1931: 9) und 5 auf die Großdeutschen (7). Die Großdeutschen, die bei den letzten Wahlen 5 Mandate erhalten hatten, erhielten ebenso, wie die anderen Wahlbewerber kein Mandat. Der neue Gemeinderat wird sich somit zusammensetzen aus 15 Sozialdemokraten, 12 Nationalsozialisten und 3 Großdeutschen. 9 Nationalsozialisten und 4 Großdeutschen. Es entfielen auf die Nationalsozialisten 14 996 Stimmen (bei den Wahlen im Jahre 1932: 1196), Sozialdemokraten 9632 (12 043), Großdeutsche 9394 (9883), Großdeutsche 818 (5063). Die Wahlbeteiligung betrug über 90 Prozent gegenüber 70 Prozent im Jahre 1931. Es bestand Wahlpflicht. Der Wahltag verlief vollkommen ruhig.

### Aus Welt und Leben

Der Mittelpunkt der Welt. Der Lokalpatriotismus der kleinen und kleinsten Städte und Flecken geht so weit, daß viele von ihnen der „Mittelpunkt der Welt“ sein wollen. Um dieses

Vorrecht streiten sich: Pausa im Vogtland, Eisingen in Thüringen, Lobban in der Altmark, Reutkirchen im Braunschweigischen, Tulendorf im Mecklenburgischen, Wetterfeld in der Niederlausitz, mehrere Dörfer um Stargard, das schlesische Städtchen Stroppan und viele andere. Der genaue „Mittelpunkt der Erde“ ist oft durch einen großen Findling markiert, meist liegt er auf einer Anhöhe, von der aus man einen Rundblick genießen kann und sich wie im Zentrum des Horizonts vorfindet. Im Grunde genommen haben die Lokalpatrioten Recht, die Erde ist rund und jeder ihrer Punkte ist ein Mittelpunkt.

### Sportecke

#### D.F.B. Pokal-Gudspiel

In Mannheim wurde gestern die süddeutsche Auswahlmannschaft durch einen überraschend hohen Sieg von 6:1 zum achten Mal Deutscher Fußballbundes-Pokal-Sieger.

#### Länderspiel

Die französische Länderspielformation kam gestern in Paris vor 50000 Zuschauern zu einem glücklichen 1:0-Sieg über Spanien.

#### Auscheidungsspiele

##### um die dritte süddeutsche Endspielvertreterstelle

Das Endspiel um die dritte Endspielvertreterstelle für die Endspielum die Deutsche Fußballmeisterschaft bekreiten am kommenden Sonntag Eintracht Frankfurt und SpVgg. Aichh., denn Eintracht legte gestern über den süddeutschen Pokalmeister VfB Stuttgart mit 2:0 Toren und FC. Nürnberg unterlag gestern im Entscheidungsspiel um den zweiten Tabellenplatz der Abt. Ost-West gegen die SpVgg. Aichh. mit 2:4 Toren.

#### Süddeutsche Meisterschaft

Abt. Ost-West. Der Tabellenführer 1800 München leistete sich gestern den Scherz, sich in einem reichlichen Meisterschaftsspiel auf eigenem Platz von FC. Würzburg mit 2:3 Toren schlagen zu lassen.

#### Um den Verbandspokal

Bez. Württemberg-Baden. Um den Verbandspokal laubten gestern noch zwei Nachzüglerspiele statt, die auf die Tabelle zwar keinen Einfluss mehr haben, aber in bezug auf die gegenwärtige Mannschaftsstärke von Interesse sind. Der FC. Würzburg legte sich gestern vom SpV. Feuerbach mit 6:2 Toren schlagen; eine Niederlage, die in ihrer Höhe sehr überraschend und an welcher der in der süddeutschen Auswahlmannschaft spielende Klubstürmer Fischer wohl kaum hätte etwas ändern können. Ebenfalls hoch mit 7:2 besiegte dann im zweiten Spiel Germania Brötzingen den Stuttgarter Sportklub.

#### Aufstiegsspiele zur Bezirksliga

Gr. Württemberg. Der Eng-Reidar-Kreismeister FC. Eutingen, der längere Zeit angeschlagen die Tabellenführung innehatte, verlor gestern auf eigenem Platz mit 1:0 gegen die Heilbronner Hofenspieler. Eutingen fällt immer mehr zurück, dagegen steigen die Aufsteiger der Stuttgarter Sportfreunde, die gestern in Göttingen gegen den dortigen SpV. mit 3:2 gewannen und zum Schluss liegt noch SpVgg. Cannstatt gegen SpV. Reutlingen mit 2:0 Toren. Die Tabellenführung hat mit klarem Vorsprung die VfL. Heilbronn.

Gr. Baden. In dieser Gruppe ist der FC. Reinecken alleiniger Tabellenführer, denn er legte auch gestern gegen die Sportfreunde aus Forstheim mit 3:0 während FC. Heil und Sportfreunde Freiburg sich unentschieden mit 3:3 trennten.

#### Um den Bezirkspokal

Von den Spielen um den Bezirkspokal interessieren für uns nur zwei Spiele und zwar: Röhndühl — Nierern 2:3 und Gemmingen — Forzheimer Sportklub 1:3.

#### Aufstiegsspiele zur Kreisliga

Kr. Eng-Reidar. Der FC. Calmbach tritt in den Aufstiegsspielen so langsam in Vordergrund, denn auf eigenem Platz blieb er gegen FC. Calw mit 3:1 Toren siegreich. Das zweite Spiel Hilzingen — Nordhorn Forzheim endete 3:0.

#### Freundschaftsspiele

Von Freundschaftsspielen interessieren besonders: Germania Brötzingen (Ref.) — SpVgg. Dillenschönlein 5:0, Tu. Ragold — FC. Feuerbach 3:11, Stuttgarter Kickers — FC. Frankfurt 1:2.

### Verbot der Verabreichung von Branntwein an Jugendliche.

Es besteht Anlaß, auf die Bestimmung des § 16, Ziff. 1 des Gaststättengesetzes hinzuweisen, wonach es verboten ist, an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, Branntwein oder überwiegend branntweinhaltige Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel zu eigenem Genusse zu verabreichen. Zuwiderhandlungen werden nach § 29 Ziff. 8, im Rückfall nach § 30 Abs. 2 des Gaststättengesetzes bestraft. Neuenbürg, den 21. April 1933.

Oberamt: L e m p p.

### Forstamt Neuenbürg.

### Wegbau-Altford.

Die Ausföhrung der Pläne des 2,4 Kilometer langen Hummelkeinswegs mit einer Ueberschlagsumme von 13000.— RM. als Notstandsarbeit ist in Akkord zu vergeben. Die Pläne können auf dem Forstamt eingesehen werden. Schriftliche Angebote in Prozenten der Ueberschlagsumme bis Dienstag den 2. Mai, 11 Uhr vorm., an das Forstamt erbeten.

### Der „Enztäler“ kann täglich bestellt werden

### Wir empfehlen:

Zeichenblöcke	Rapportbücher	Wechsel- u. Quid-
Farbkasten	Auftragsbücher	tungsformulare
Farbstifte i. Schachteln	Lohnbücher	Briefpapiere
Farbschalen	Hauptbücher	in Block, Kassetten
Reißzeuge	Kontobücher	und Mappen
Winkel	Kassenbücher	Kochbücher
Meterstäbe	Leih-Ordner	von Kiehne u. Löffler
Bleistifte, alle Sorten	Leih-Ablegmappen	Kochbücher
Radiergummi	Leih-Locher	zum Eintragen der
Notizbücher	Mietzinsbüchlein	Rezepte
Notizblöcke	Rechnungen	Schrankschloß
in jeder Größe	in Hest- u. Blockform	Packpapier

Dienstag abend  
8 Uhr

**Pflicht-**  
**Mitglieder-**  
**Sprechabend**

im Nebenstimmer z. „Schiff“.  
Bolzähliges Erscheinen sämtlicher Partei- und Jellennmitglieder ist angeordnet.

**N.S.D.A.P.**  
Ortsgruppe Neuenbürg.

---

### Familien-

### Drucksachen

Besuchskarten  
Geburtsanzeigen  
Verlobungsanzeigen  
Vermählungsanzeigen  
Glückwunschkarten usw.

liefert in  
vornehmer Aufmachung

**C. Meeh'sche Buchhandlung.**

Schulafeln, Griffelkästchen  
Schwamm Dosen, Goldgriffel  
in Schachteln, Griffelspitzen  
Federhalter und Federn

### Für die Schule:

Wer auf Propaganda verzichtet,  
gleichet einem Manne ohne Wohnung;  
niemand kann ihn finden.

**Borbesprechung heute Montag abend 8 Uhr**  
im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses.

**N.S.D.A.P. Ortsgruppe Neuenbürg**  
Nat.-Soz. Betriebszellen-Organisation.

### Für die Schule:

**C. Meeh'sche Buchhandlung Jnl. 404**